

# Österreich braucht Veränderung

Mit seinem Team tourte Sebastian Kurz mehrere Wochen durch ganz Österreich. Unzählige Gespräche, Begegnungen und viele berührende Momente haben ihm eines gezeigt: Österreich ist bereit für einen Aufbruch. Wie der gelingen kann, erzählt Sebastian Kurz im Interview.

*Ist ÖVP-Obmann für Sie ein Traumjob oder eher eine harte Prüfung?*

Weder noch. Ich glaube es ist eine sehr verantwortungsvolle Position, die ich sehr gerne übernommen habe, da ich überzeugt davon bin, dass Österreich und auch die Volkspartei Neues und Veränderung brauchen. Die Tat unterscheidet das Ziel vom Traum. Und mein Ziel ist es, mit möglichst Vielen gemeinsam neue Wege zu gehen.

*Wie würden Sie sich in drei Sätzen beschreiben?*

Ich kann mich sogar mit drei Worten beschreiben, das geht noch einfacher: neugierig, ehrlich, lösungsorientiert.

*Sie sind durch ganz Österreich getourt um Gespräche zu führen. Was ziehen Sie für eine Zwischenbilanz?*

Die Menschen spüren "da kommt etwas Neues, da kommt Veränderung" und sie möchten Teil dieser Veränderung sein. Hervorheben möchte ich dabei die vielen Freiwilligen, auch über die Parteigrenzen hinaus, die tagtäglich zu uns kommen und sagen, sie möchten etwas machen. Diesen Leuten kann ich nur sagen: Alle, die unsere politischen Grundwerte teilen und Teil dieser Bewegung sein wollen, egal ob Parteimitglied oder nicht, sind bei uns immer willkommen. Unser neuer Stil bringt politikferne Menschen wieder zurück in den Kreis der Interessierten und Engagierten, das ist für mich derzeit die schönste



Sebastian Kurz tritt am 15. Oktober für einen anderen Stil in der österreichischen Politik an.

Zwischenbilanz und gleichzeitig Motor und Antrieb. Wir bekommen dadurch viel an Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein.

*Sie haben vor kurzem Ihr Programm vorgestellt: Wo müssen in Österreich die Hebel als Erstes angesetzt werden?*

Wir sind bei unserem Programm bewusst einen anderen Weg gegangen, und haben es mit Menschen aus der Praxis ausgearbeitet, weil wir genau diese Fragen abklären wollten: Was braucht es am nötigsten, was sind die drängendsten Probleme und Herausforderungen? Und wir haben drei große Schwerpunkte festgemacht. Es geht um unseren Standort, um die Absicherung des Sozialsystems und um unsere eigene Sicherheit.

*Sie haben bereits angekündigt, die Steuerbelastung senken zu wollen. Wird es zur Finanzierung schmerzhaftere Einschnitte geben?*

Wir wollen eine Entlastung zustande bringen, die am Ende des

**Wir möchten nicht streiten, sondern FÜR Menschen Politik machen und Lösungen für Probleme suchen**



Tages auch tatsächlich bei den Menschen ankommt und gleichzeitig auch nachhaltig Wirkung zeigt. Ich bin in diesem Bereich sicherlich nicht für verantwortungslose Wahlgewinne zu haben. Es gibt genügend Bereiche, wo wir im System einsparen können, um den Menschen wieder mehr finanzielle Freiheit zu geben, etwa eine Straffung des Förderwesens, einen Abbau von Bürokratie oder den Kampf gegen Steuerfluchtrouten.

*Worin liegt eigentlich das Neue in der ÖVP?*

Das Neue steht unter anderem für den neuen Stil, Politik zu machen. Ich bin der Meinung, dass Politik in der Vergangenheit zu negativ gestaltet wurde. Das hat sich nicht zuletzt darin gezeigt, dass ständig gestritten und

blockiert wurde. An dieser Art des Politikmachens wollen wir uns nicht beteiligen, wir möchten FÜR Menschen Politik machen, Lösungen für Probleme suchen, finden und umsetzen. Was haben die Leute davon, wenn sich Parteien ständig nur gegenseitig schlechreden, anstatt wirkliche Ergebnisse zu liefern? Wir konnten bislang viele herausragende Persönlichkeiten für diesen neuen Ansatz gewinnen und es werden immer mehr. Viele dieser neuen Köpfe kommen gerade nicht aus Kreisen der Volkspartei und eröffnen uns einen frischen Blick auf die Dinge.

*Wie sehen Ihre Wunsch-Koalitionspartner aus, haben Sie Präferenzen?*

Zuerst müssen wir die Wahlentscheidung der Österreicherinnen und Österreicher abwarten. Über die möglichen Koalitionen werden wir danach verhandeln. Was feststeht, ist: Je stärker wir werden, desto stärker können wir mitbestimmen, wie die nächste Koalition aussehen wird, und desto größer ist die Möglichkeit zur Veränderung. In einer Demokratie entscheidet der Wähler. Wir werden nach der Wahl mit allen Parteien Gespräche führen und dann sehen, mit welcher Partei sich unsere Ziele am besten umsetzen lassen. Auf jeden Fall klar ist, dass sich der Stil in der Politik grundlegend verändern muss.

*Und Ihr Wahlziel am 15. Oktober?*

Natürlich arbeiten wir auf den ersten Platz hin, das ist völlig klar. Aber dieses ambitionierte Ziel würde ohne die breite Unterstützung von der Basis überhaupt nicht möglich sein. An dem Punkt möchte ich ein besonderes Dankeschön an eben all jene richten, die uns schon bisher so tatkräftig unterstützen und den Weg mit uns gemeinsam gehen wollen.